Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Entschuldigung, Vnd endtliche bestendige Erklärung Doctoris Nicodemi Frischlini, gestelt an den löblichen Adel, Teutscher Nation. : Jn wölcher lautter dargethon würdt, daß er in seiner Oratione de vita rustica (wie auch in andern seinen Schrifften) den löblichen| Adel anzutasten zuverkleinern oder zuschma?hen niemalen bedacht gewesen.

https://hdl.handle.net/1874/430334

Entschuldigung/

Und endtliche bestendige Erklärung Doctoris Nicodemi Frischlini, gestelt an den löblichen Adel/ Teutscher Nation.

In wölcher lautter dargethon würdt/ daß er in seiner Oratione de vita rustica (wie auch in andern seinen Schrifften) den löblichen Adel anzutasten / zuuerkleinern / oder zuschmähen niemalen bedacht gewesen.

D. Nicodemus Frischlinus
Comes sacri Palatij, & Poëta coronatus.

Getruckt zu Tübingen/ bey Georgen Gruppenbach/ Anno 1585.

VDLE/Gestrenge/Veste/ Günstige liebe Junckern/vnnd Herrn/Ewer Herrligkeit/Gestrenge vnd Veste/bitt ich gantz vnderdienstlich/ dienstlich vnnd fleissig/die wöllen disen meinen gründtlichen Bericht/vnd entliche Erklärung meines Gemüts/wölche ich Ewer H. G. vnd Veste/zu vnderdienstlichen Ehren/vnd zu vnuermeidenlicher Rettung meiner Vnschuld/an den Tag gib/ günstiglichen vernemen/dardurch/meiner ohnzweiffenlichen Hoffnung nach/aller Mißuerstand/so wegen einer von mir vor langsten in den Truck verfertigten Schrifft entstanden/fürohin bey Ewer H. G. vnd Veste/als Liebhabern der Gerechtigkeit/vnd verstendigen löblichen Adelspersonen/gäntzlich abgestelt vnd auffgehebt werden mag/ vnd billich verleschen soll.

Als ich vor ettlichen Jaren bey der löblichen Hohenschul zu Tübingen/die Georgica des Hochberhümbten alten Poeten Virgilij, in denen er von dem Feldbaw vnnd Vihezucht geschriben/der studierenden Jugent (meinem Beruff nach/als ein Professor derselbigen Schul) außgelegt/vnnd mit fleiß erkläret: Jn massen auch selbige mein Außlegung im Truck außgangen/vnd ohn einigen Rhum zumelden/von vilen gern gelesen/vnnd gerhümbt worden: Hab ich hernach auch ein Orationem in der Schul gehalten/de vita Rustica: Darinnen ich der jenigen Stand vnd thun gerhümbt/wölche mit dem Feldbaw/vnd was demselbigen anhängig/vmbgehn/sich theils darmit nehren/theils sonsten jhr Frewd vnd Ergetzung darinn haben. Wölches

ich souil desto mehr vnd lieber gethon / weil ich in den alten Historien befunden / daß auch die alleredelsten Römer / eben zu der zeit / da jr Regiment vnd Gewalt am besten vnd höchsten gewesen / sich des Feldbaws nicht geschämpt / sondern jhr Frewd vnd Lust darinn gesucht / auch selbsten in der Feldarbeit Hand angelegt / Daher man auch liset / daß ettliche Römische Rahtsherrn / denen man in fürgefallenen schweren Kriegen / vnd andern wichtigen gefahrlichen Sachen / den höchsten Gewalt (daß sie nämlich Consules, oder auch Dictatores werden solten) auffträgen wöllen / damal auß dem Feld / vnd vom Pflug / den sie in den Händen gehabt / in den Raht gen Rom gefordert / vnd jhnen den gantzen gemeinen Nutzen zubeschirmen vnnd zu regieren befohlen. Wie auch zur selbigen zeit die Personen / welche pflegten den Römischen Raht zusamen erfordern / Viatores genennet wurden / darumb / daß sie (wann sie einen Raht samlen wolten) vber Feld gehn / vnnd die Edlen Rahtspersonen auß jhren Feldgüttern gen Rom in den Raht holen müssen. Jn massen noch heuttigs Tags / vil fürtreffenliche Adeliche (ja auch noch höhere) Personen / an dem Feldbaw / jren Lust vnd Ergetzung haben / vnd selbsten darmit vmbgehn: wölches dann jhnen nicht allein zu keiner Verkleinerung bey verstendigen Leutten gereichet / sondern auch zu erhaltung guter Gesundtheit / nicht wenig dienstlich ist.

Dieweil aber auch ettliche vnuerstendige Leut / den gemeinen Baursman / eben darumb / daß er täglich mit der Veldarbeit vmbgehet / verachten / vnd sich gegen solchen arbeitsamen Leuten (die vns doch mit jhrer sauren vnd harten Arbeit ernehren müssen) gleich stellen vnd erzeigen / als ob sie nicht auch Leut vnd Menschen weren: Dagegen aber selbige Personen / sich allein jhres alten Adelichen Herkommens / vnd

vnnd von jhren Eltern verlassenen Gütter vberheben/vnnd den grössern theil jhres Lebens in Müssiggang vnnd vnadellichem Wandel vnd Wesen / zubringen / vnnd also jhnen selbsten an Leib vnnd Seel offtermalen vnwiderbringlichen Schaden zufügen: Hab ich in obgedachter meiner Oratione de vita rustica / solch vnadenlich vnnd vnlöblich Wesen/gestrafft / vnnd die Jugent vor selbigem trewlich gewarnet. Vnnd hab zwar dasselbig mit ettwas freyerm Gemüt/vnnd eben desto schärpffer gethon / dieweil in einer Schul / da ein Præceptor mit seinen Schulern vnd befolhenen vndergebnen Jugendt redet / mehr Freiheit / dann sonsten an andern orten/je vnd allwegen gewesen: Als da des Præceptoris oder Professoris Wort nicht also auffgenommen oder erwegen vnnd angezogen werden sollen/als wann sie sonsten für Gericht / oder in anderer fürneiñer hoher Leut politischen Versamlung / (da alle Wort auff die Goldwag zulegen) geredt würden. Vnnd ist freilich mein Gemüt damalen nicht gewesen/in einem Auditorio/ in der Schul / ein allgemeine Reformation des Adels in Teutschland oder andern Ländern/anzustellen. Darzu ich mich vil zugering/vnuerstendig vnd onuermögenlich erkenne/ wölche auch mir zureformirn nicht vndergeben / noch ich vber sie einigen Gewalt oder Iurisdiction habe. Jch hab aber damalen mein Oration in selbigem Puncten gerichtet/ zur Warnung vnd bestem / den jungen Adelspersonen/ wölche bey den hohen Schulen studieren/vnd bey denen ein grosse Notturfft / daß sie von allerhandt Vntugenden abgehalten werden: Von denen auch der Poet Horatius sagt: Cereus in vitium flecti, monitoribus asper: Daß sie/ als noch junge zarte Leut/ so leichlich/ als weich Wachs/mögen zum bösen geleitet werden/wa man nicht fleissig wartet vnd wehret. Dergleichen Warnungen/

insonderheit bey den hohen Schulen souil desto notwendiger/ dieweil sich vnderweilens ettlicher fürnemmer vnnd reicher Leut Kinder / vnder dem Schein / als ob sie studieren wolten/ auff die Vniuersiteten begebē/ wölche doch zustudieren nicht allein für jhr Personen / kein lust haben / sondern auch die jungen Adelspersonen / wölche wol studieren möchten vnd köndten/daruon abhalten/vnnd mit sich auff andere Sachen ziehen vnnd anführen / die jhnen keines wegs gebüren. Vnnd dieweil die jungen Adelspersonen zur hohen Schul von jhren Junckherrn vnd geliebten Eltern darumb geschickt / daß sie nicht allein studieren / vnnd gelehrte Leut/ (wölche in wichtigen Sachen den Fürsten vnd Herrn/Land vnnd Leuten nutzlich dienen mögen) werden sollen: sondern auch / daß sie alda in warer Forcht vnnd Erkandtnus Gottes / auch zu allen löblichen Tugenden aufferzogen / vnnd bösen dingen Feind werden sollen: Hab ich nicht vnbillich darfür gehalten / es seie meines Ampts vnnd Beruffs / daß ich sie vor denen Vntugenden trewlich vnnd ernstlich verwarne / mit wölchen ettliche den löblichen Adel verkleinern / vnehren / vnd demselbigen ettlicher massen Schmach zuziehen: Vnd hierdurch nicht allein jhnen selbsten schädlich sein/ sondern auch jre geliebte adeliche Eltern/ vnd ehrliche adenliche Freundtschafft hoch betrüben vnd beleidigen.

Nachdem ich aber mehrgedachte Oration der blühenden Jugendt/ sonderlich aber den jungen Adelspersonen zur Warnung vnnd zum besten in der Schul gehalten: Bin ich von ettlichen angesprochen vnd bitlich ersucht worden/selbige mein Oration in den Truck zuuerfertigen / wölches ich jnen nicht füglich abzuschlagen gewußt: Wie ich auch damalen darfür gehalten/ daß sich nicht gebüren wölle / dieselbige zuendern/ vnd anderst im Truck außgehn zulassen / dann sie

von

von mir in der Schul mündtlich erzehlt worden. Dise Oration aber/ als sie durch den Truck in viler Leut Händ kommen / ist sie von etlichen vbel auffgenommen / vnd mir dahin gedeuttet worden / als ob ich nicht nur die Laster etlicher Personen/so sich des Adels rühmen / straffen / sondern / als ob ich den löblichen Adel in gemein dardurch antasten / an jhrem adenlichen Herkommen vnd Ehren angreiffen/vnnd schmähen hette wöllen.

Ich bezeug aber hiemit für Gott dem Allmächtigen/ der aller Menschen Hertzen erkennet/ vnnd alle Gedancken weist / daß mein Meinung vnnd Fürnemen weder damalen noch jetzt gewesen / oder ist / den Adel oder Ritterstandt mit meiner Schrifft zubeleidigen/ zuuerkleinern/an seinẽ Ehren vnnd Reputation anzutasten/noch vil weniger zuschmähen/ oder bey jemanden verhasset zumachen.

Dann ich mich wol zuberichten weiß / daß man keinen Standt (der an jhm selbsten nicht vngöttlich oder vnehrlich) verwerffen oder antasten soll/vmb etlicher sträfflichen Personen willen/wölche sich jhrem Standt nicht gemeß halten. Dann warumb solten fromme / ehrliche/redliche vnnd Christliche Leut der jenigen entgelten / deren böse Thaten sie selbsten hassen vnnd straffen? Weil in allen Ständen/ vnnd also auch vnder dem Adel (Gott lob) noch vil ehrliche Leut gefunden werden / wölche Gott dem HErrn gefallen/ vnd seiner Kirchen vnd gemeinem Nutzen wol an/vnnd vorstehen. So weiß ich mich auch zuerinnern/ob wol alle Menschen von einem geblüte (nämlich / vnsers ersten Vatters/ Adams) herkommen/ daher auch das Sprichwort entstanden: Da Adam reutet / vnd Eua spann: Wer war damals ein Edelman? Jedoch so hat es der Allmächtig also geordnet/daß vnder den Menschen auff Erden/vnd in allen wolbestelten

bestelten Rebuspublicis vnd Regimenten vnderschiden/vnd gradus vnder den Leuten seien / daß einer in mehr Würden/ Digniteten vnd Ansehen/auch mit mehrerm Gewalt / dann der ander/begabt sey: Als die andere Leut/mit Weißheit regiern / auch im fahl der not mit Gewalt vnnd ritterlicher Dapfferkeit vnnd Heldenmut / schützen vnnd schirmen könden vnnd sollen. Daher seind die edle Römer / wölche zum Regiment gezogen/Patres (daher das Wort Patricij kompt) vnd Equites Romani genennet worden/ darumb/ daß sie zu Fridens vnd Kriegs zeitten/dem gemeinen Nutzen / wol vnd trewlich vorgestanden / auch für die Vnderthonen jhr Leib vnnd Leben/Gut vnnd Blut/mit grosser Dapfferkeit daran gesetzt. Es seind auch hernach von den Römischen Keisern jederzeit ettliche Personen / jhrer redlichen Thatten / Trew vnnd Geschicklichkeit halben/ geadlet / vnnd dem gemeinen Mann weit fürgezogen worden/nicht allein darumb / damit jhnen für jhre Tugenden ettlicher massen ein Ergetzung vnd Belohnung widerführe / (daher auch die adenliche Lehen jhren Vrsprung haben) sondern auch der Vrsachen halben/ damit andere Leut durch solche Ehr vnnd Widergeltung/ auch zu löblichen rhumlichen Thaten / Trew vnnd Geschicklichkeit angereitzt vnd erweckt wurden. Vnd ist billich/ daß solche Ehr vnd Dignitet nicht allein auff der Person/so sie verdient/beruhe/ vnd mit jhr absterbe / sondern auch / daß der Adel auff jhre Nachkommen gereiche: Damit auch dieselbigen jhrer Eltern loblichen Thaten vnnd wolhaltens genüssen / vnnd dardurch jhnen hierin nachzufolgen / bewegt werden mögen: Vnd also jhrer Eltern vnd Vorfahren adelich thun/in Gedächtnus bleibe / vnd durch derselben Nachkommen rühmlich adelichen Wesen/täglich erfrischet vnnd ernewert werde.

Dann

Dann ob wol alle Menschen/ edel vnd vnedel/ die angeborne Sünd mit sich an diſe Welt bringen / daher ſie alle von Natur zum böſen geneigt vnnd angereitzt werden: So kan vnnd ſoll man doch nicht laugnen / daß in den adelichen Geſchlechten vil herrlicher Tugenden/in den Nachkoͤmmen fortgepflantzt werden / welche hernach / wann die jungen Adelsperſonen erwachßen/vnd zu jhrem rechten Verſtandt vnd Kräfften kommen (jhnen zu Ehren/vnnd dem Vatterlandt zu nutzen) ſich ereigen vnnd erzeigen. Daher auch ein heidniſcher Poët / Horatius (auß täglicher Erfahrung) geſchriben:

Fortes creantur fortibus: & bonis
Eſt in iuuencis, eſt in equis Patrum
Virtus: nec imbellem feroces
Progenerant aquilæ columbam.

Mit welchen Worten der Poët hat zuuerſtehen geben wöllen / daß dapffere Leut / werden von dapffern vnnd redlichen Leuten gezeuget. Vnnd wie die geſtalt des Angeſichts an den Kindern repræſentiert / vnd zeigt ettlicher maſſen jrer Eltern geſtalt an: Alſo ſpürt man auch adelich Gemüt vnd Dapfferkeit an denen / ſo auß adelichen guten Geſchlechten jhr Herkunfft haben. Vnnd ſouil deſto mehr / wann ſolche Leut/von Jugent auff/Chriſtlich/adenlich vnd wol/zu allen löblichen vnd adenlichen Tugenden erzogen werden. Solchen adenlichen Perſonen ſtehet all jhr thun vil artlicher vnd zierlicher an/ dann andern gemeinen Leuten: vnd findet ſich bey jnen auch vil ein dapfferer vnd beſtendiger Gemüt/dann ettwo bey dem gemeinen Mann: Daher ſie dann nicht allein edel/ſondern auch veſt genennet werden. Vnd ſolche Adels-

personen sollen billich von jedermenigklich ehrlich vnnd hoch gehalten werden. Dann solche Leut seind ein recht ornamentum Reipublicæ / ein Zierd vnnd Geschmuck in den Regimenten: Durch deren Verstandt/ Weißheit/ Redlichkeit/ vnnd Dapfferkeit der Allmächtig den gemeinen Nutzen erhelt/ vnd vor vilfeltigem Vnfahl vnd Jamer bewaret. Es pfleget auch die heilige Schrifft/ fürtrefflichen/ dapffern
2. Sam. 23. Personen/ so sich ritterlich erzeigt/ den Namen zugeben/ daß sie berhümpte Leut (das ist/ nobiles) genennet werden/
Act. 17. vnnd entzeucht auch den adenlichen Weibspersonen jhren adenlichen Tittel nit: Da doch sonsten/ in Religions Sachen/ vnnd vor GOtt kein ansehen der Personen gehalten würdt. Warumb wolt dann ich den Adelspersonen jren wolhergebrachten Namen/ Ehr/ Würdigkeit/ vnd Reputation entziehen? Die jnen doch Gott der HErr selbs gönnet? Dises ist je vnd allwegen mein Meinung gewesen/ vnnd auß erzelhten Vrsachen/ halte ich den Adel/ hoch vnnd in Ehren: Nicht allein von wegen jhres adenlichen Herkommens/ vnd adenlichen Vorfahren/ sondern auch jhrer adenlichen Tugenden halben/ mit denen sie Gott/ vor andern/ geziehret.

Derhalben hat es mich bißdahero/ nicht wenig betrübt/ dz vilermelte meine Oration/ anderst dañ ichs gemeindt/ angenommen/ vnnd dahin verstanden werden wöllen/ als solte ich mit derselbigen den löblichen Adel verkleinern/ vnnd schmälich anziehen haben wöllen. Dann was ich in derselben/ von vnadelichen Vntugenden etlicher Adelspersonen geredt/ vnnd geschrieben/ darmit hab ich keins wegs/ fromme/ ehrliche/ wolgezogene/ Gottsfürchtige/ tapffere/ vnnd lobwürdige Adelspersonen/ sondern allein die jenigen angezogen/ welche offentlich solche Laster (deren ich Meldung

dung gethon) ohn alle Scheuch/treiben/vnd dermassen denselben ergeben/ daß sie auch deren ein Rhum haben wöllen. Vnd weiß ich fürwar/ daß ich wider solche vnadeliche Edelleut/ nichts so herb in meiner Oration geschriben/ das nicht lang vor mir/durch den hochgelehrten Herrn Erasmum Roterodamũ, Ludouicũ Viuem, (der doch selbsten ein Adelsperson auß Hispania gewesen) vnd von vilen andern fürnemen gelehrten Leuten/ vil herber vnd schärpffer sey geschriben: Denen es doch zu gutem gehalten/ vnnd sich dessen die frommen/verstendigen/ vnnd löblichen Adelspersonen/nichts angenommen/ noch darüber erzörnet haben. Ich hab in meiner Oration (wie der Allmächtig weist) von solchen Leuten geschrieben/ deren sich andere Adelspersonen selbsten schämen/sich von jhnen abziehen/wo sie jmmer können/ vnd leiden möchten/ dz sie in fernen frembden Landen weren/ damit sie deren nit Vnehr hetten. Vnd zweiffelt mir nicht daran/ es seien auff disen tag vil ehrlicher fürnemer vom Adel/ welche ernstlichs/ vnnd fleissigs nachgedenckens haben/ wie solchem vnadenlichem Wesen gewöhret/ vnd gesteuret/ vnd der löblich Adel bey meniglichen/ in seiner gebürlichen Reputation erhalten werden möge/ Wie ich mich dann wol zuerinnern weiß/ daß dergleichen hochuerstendige vom Adel/ mehrmalen gewünscht/ daß die Thurnier widerumb/ nach den alten Thurnierbüchern angerichtet/ vnd zur Besserung viler Adelspersonen/in Teutschland gehalten würden/ dardurch der jung Adel sonderlich von vilen Lastern abgezogen/ abgehalten/ vnnd abgeschreckt würde/ wann sie im Augenschein selbsten sehen köndten/ dz die jenigen/so den Adel mißbrauchen/ vnd mit jrem hochsträfflichen Leben verunehren/ eintweder von solchẽ adenlichen Ritterspilen offentlich außgeschlossen/oder ja ernstlich disciplinirt/vñ corrigirt wurden.

Dann es ist vnlaugbar / daß / wie gute Ecker / vnd Velder nicht aller dings ohne Vnkraut sein / also haben auch alle Stände / wie gut vnd herrlich sie jmmer sein mögen / auch jhr Vnkraut / das zwischen dem guten Samen wächßt. Vnd ist selten ein Freundtschafft / auch vnder fürnemen Geschlechten / in deren nicht ettwo ein Person zufinden / deren sich die andern schämen / vnnd ab jhrem bösen thun / grosses mißfallen haben vnnd tragen: Wölches in diser Welt nicht kan aller dings verhindert / auch nicht alles verbessert werden: Vnd hat sich dannoch niemants billicher weise zubeschweren / wañ offentliche Vnthaten gescholten / vnnd nicht gelobt werden: Sonderlich wann selbige zu grosser Ergernus vnnd Schaden der zarten Jugendt / jhren Fortgang haben wöllen.

Daß aber in meiner Oration geredt / vnd geschriben ist: Hic vnũ noris, omnes noris: Hierinn kennestu einẽ / so kennestu sie alle: hab ich in der warheit / nit von allen Adelspersonen / sondern von denen gehandelt / welche nicht allein für sich selbsten vnrecht / vñ sträfflich leben / sondern auch / wann andere jres Stands / vnbillliche vnd vnbefügte / vnlöbliche Sachen fürnemen / vnd jhnen solches verwisen würdt / sie sich derselben sträfflichen Personen / nichts desloweniger mit Ernst annemen / dieselbigen keins wegs fallen lassen wöllen / sondern sie verthädigen / vnd sich also frembder Sünden / vnd Vbelthaten theilhafftig machen. Vnnd das dises (vnd kein anders) mein Meinung gewesen / bezeugt der gantze Contextus Orationis am selbigen Ort: wann man nämlich nicht nur dise wort (Vnum noris, omnes noris) herauß zwacket / sondern mit kaltsinnigem vñ vnpartheiischem Gemüt liset / was vor vnd nach gehet. Auch hab ich in vilgemelter Oration / mich lauter erkläret / daß ich nicht von allen Adelichen Personen / so von Adelichem Geblüt geborn / vnd

Hierinn) Das ist vnder den jenigẽ / von welchen an selbigem ort vnderschidlich geredt vnnd gehandelt würdt: vnd da die Wort alle dem alten Poëten Terentio abentlehnet worden. Vide Terent. in Phorm. Act. 2. scen. 1.

vnd jrer Vorfarn/ Schilt vñ Wappen führen/ rede: Dann ich wisse/ daß vnder dem Adel fürtreffenliche Personen funden werden / wölche Gott den HErrn fürchten / Gottselig leben/ jhre Fürsten in Ehren haben / Gerechtigkeit lieben/ auch gelehrte Leut in Ehren halten / demüttig / nüchtern/ züchtig/ erbar/ vnd bescheidenlich sich halten / von disen vnd dergleichen / wölle ich nichts geredt haben / noch sie in meiner Oration gemeint haben. Vnd were wol billich gewesen/ da man hat auß meiner gantzen Oration / etliche wenig Blättlin (darinn ich das vnadenlich wesen gestrafft) verteutschen wöllen / daß man auch jetzgemelte/ mein Protestation / welche eben derselben Oration einuerleibt / gleichsfahls zu meiner Entschuldigung verteutscht / vnnd so wol/ als das ander spargiert hette : so weren dise Sachen zu solcher weitläufftigkeit nie gerahten. Es ist ja recht / vnd wol von den alten gesagt/ vnd in den Rechten gegründet: Quilibet est interpres suorũ verborum: daß ein jeglicher Macht hab/ seine eigne wort zu erklären / wie er dieselbige gemeindt hab. Wann dann nicht allein der Buchstab in meiner Oration / diß nicht mit sich bringt / daß ich solte den löblichen Adel in gemein geschmähet haben / sonder ich mich seidhero/ so mündtlich/ so schrifftlich (auch in offentlichem Truck) mehrmalen erkläret / daß ich solches dem löblichen Adel zu keiner Verkleinerung geschriben : so haben sich (Gott lob) vil verstendiger / vnd fürnemer vom Adel / gegen mir gantz günstig erkläret/ daß sie mit mir wol zufriden/ vnd sich mein Oration (als die sie vnd jhres gleichen nicht betrifft) nichts jrren lassen/ wie sie auch nit allein für jr Person rhüwig sein/ sondern auch mich gegẽ andern vom Adel / günstig entschuldiget / vnd sie rhüwig zusein/ freundtlich ermanet/ darfür ich dann mich gegen jnen / gantz vnderdienstlich vnd fleissig bedancken thu.

Die andern aber vom Adel / so wider mich noch etwas bewegt / eintweder auß vngleichem Bericht / vnd hitzigem Fürbringen / oder daß sie mein Oration / noch nicht nach Notturfft / mit allen Vmbständen möchten erwegen haben: Will ich vnderdienstlich / dienstlich vnd fleissig gebetten haben / sie wöllen denen Sachen besser / vnd mit kaltsinnigem Gemüth nachdencken / vnd den gefaßten Widerwillen gegen meiner Person / nunmehr auß hieroben warhafftig außgeführten Beschaffenheit / fallen lassen. Dann gibt jnen jhr Gewissen zeugnus / daß sie solche Leut sein / wie Adelspersonen sein sollen / so haben sie sich meiner Oration diß theils / in vngutem nicht anzunemen / als die wider sie / im wenigsten nicht gerichtet / sondern in jrem löblichen Adelichen wesen / vorgemelter massen / vil mehr gerhümet. Vberzeuget sie aber jr Gewissen / daß sie jhrem Adenlichen Stand nicht gnug gethon: so wöllen sie das jenig / so vnrecht vnd vnlöblich / verbessern / in ansehen / daß es jnen nicht nur vmb jhr Adenliche Reputation / sondern vmb jhr ewige Seligkeit zuthun: welche sie in einem so vnordenlichem / vnadelichem wesen vñ Leben / darüber möchten einbüssen. Vnd laß ich mich nicht jren / daß mir von etlichen fürkommen / als solten sie mich zuentleiben jnen fürgesetzt haben. Dann da gleich einem oder mehren solche vnbedächtige Reden solten entfahren sein / will ich doch selbige anderst nicht annemen oder verstehn / dann daß es auß bewegtem Gemüt (ex calore iracundiæ) vnd auff vngleichen Bericht beschehen sey / vnd sich keiner vom Adel vnderstehn werde / ein solches / das vnbedächtlich geredt / in das Werck zurichtē. Dann was köndte ein Adelsperson für ein Rhum hierdurch erlangen / daß er mich / als ein armen Schulherrn / der fechtens vnnd kempffens vngeübt / entleibte / mein liebes Weib / vnnd vnerzogene liebe

Kind-

Kindlin zu Wittib vnnd Waisen machte? dardurch ja niemanden geholffen: vnd ein solcher (neben dem er der Obrigkeit Straff gewertig sein müste) auch Gottes ewigen Zorn / vnd ein jmmerwehrenden nagenden Wurm in seinem Gewissen mit sich die Tag seines Lebens / in seinem Hertzen vmbher tragen müste.

Derwegen will ich nochmalen alle Adelspersonen/ mit diser meiner Schrifft gantz vnderdienstlich / dienstlich vnd fleissig gebetten haben / die wöllen an diser meiner außführlichen / entlichen vnd gründtlichen Erklärung / ein günstigs Vergnügen haben / vnd sich zu rhu vnd friden geben: Auch alles das jenig/so durch mich geredt/ oder geschriben (als etwas zuhart oder scharpff) möchte vnrecht angenommen worden sein/ auff den bessern theil deutten vnd auffnemen. Bin ich auch dargegen vrpittig / meine Gaben / so mir der Allmächtig verlihen / vermittelst Göttlicher Gnaden/ zu seiner Göttlichen Allmacht Ehr/ der studierenden Jugent zu Nutzen/ vnd dem löblichen Adel zu Rhum / bestes fleisses anzuwenden. Vnd will den Allmächtigen von Hertzen anrüffen/ er wölle den Adelichen Stand / in seinen Würden vñ Wolstand/ zur Wolfart der Christenheit/ vnd aller Christlichen Polyceien / gnädiglichen biß ans End der Welt erhalten/ Amen.

E N D E.

7768229